

# Merseburger Tageblatt

Bezugspreis in der Stadt für Abholer halbmönatl. 47.000, durch Boten bezogen 48.000, löbentl. 24.000. Postbezug monatlich. Erscheint werktäglich nachmittags. Einzelnummer 4000 M., Sonnabends 5000 M. Nachforderung vorbehalten. Postfach. Leipzig 16 654. Geschäftsstelle: Salzenstraße 4. Preisliste: Postfachstraße 38. Für unentgeltliche Zusendungen wird i. Gensicht geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

(Kreisblatt)

Unparteiische

## Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Balz

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 178.

Mittwoch, den 1. August 1923

163. Jahrgang.

### Die Eisenbahnkatastrophe in Krefelden.

Bisher 47 Tote, 34 Verletzte.

Krefelden, 31. Juli. Auf dem Bahnhof Krefelden fuhr, wie schon berichtet, in der vergangenen Nacht 4.14 Uhr der D-Zug 88 Hamburg-München auf den anfahrplanmäßigen im Bahnhof Krefelden haltenden Vorzug D 88 infolge Überfahrens des auf Halt stehenden Einfahrtssignals auf. Die beiden letzten Wagen des Vorzuges wurden vollständig und der dritte Wagen zur Hälfte zerstört. Aus Hannover und Wittingen ist sofort nach Bekanntwerden des Unglücks je ein Spießzug, mit allen Rettungsmitgliedern ausgerüstet, nach der Unfallstelle abgefahren. Die bisher aufgefundenen Verwunden sind in Zomborägen in die Unversitätsklinik nach Göttingen transportiert worden. Die Sanitätskolonnen von Göttingen haben sich für die Bergung der Opfer sofort zur Verfügung gestellt. Für Berlin hat sich ein Vertreter des Reichsverkehrsmittelrusses sofort nach Krefelden begeben. Bisher konnten etwa 29 Tote geborgen und etwa 40 Verletzte aus den Trümmern gerettet werden. Beim Auffahren der Lokomotive auf die Wagen entfiel außerdem ein Wandungsladung. Die Schuldfrage ist infolge gefällig, als es scheint, daß der Lokomotivführer des um 11 Uhr von Hamburg abgefahrenen D-Zuges das auf Halt stehende Signal überfahren. Wie es heißt, soll ihm ein Fremder über das Signal geschlagen sein, sobald er das Signal überfahren. Wie die „Krefelder Zeitung“ weiter erzählt, handelt es sich bei dem Unglückszuge um Hannoverisches Dienstpersonal. Der Lokomotivführer heißt: Albrecht.

Wie die Reichsbahndirektion Kassel zu dem Eisenbahnunglück in Krefelden mitteilt, wurden bis 4 Uhr nachmittags 44 Tote geborgen. In Göttinger Kliniken befinden sich 34 Verletzte, von denen drei ebenfalls gestorben sind. Auf Grund der vorgehenden Ausweiskarte sind bisher die Namen von 24 Toten festgestellt. Die zerstörten Wagen bieten ein fürchterliches Bild der Zerstörung und des in höchstem Maße Verwundenen.

Nachmittags nach 2 Uhr wurden die letzten Toten unter den Trümmern hervorgezogen. Die Bergungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, weil die Wagen derartig ineinandergefahren sind, daß sie zum Teil auseinander auseinander zu nehmen mußten.

Die schreckliche Katastrophe ereignete sich, wie wir noch erfahren, früh 4.14 Uhr im Morgenrauschen. Zu dieser Zeit ist der Bahnhof Krefelden sehr verkehrsreich, da zwischen 3 und 4 Uhr sowohl die Schnellzüge Hamburg-München als auch Hamburg-Frankfurt die Strecke in beiden Richtungen berühren. Der Hamburg-Frankfurter D-Zug muß etwa Dreiviertelstunden vor dem Münchener Nachschußzug Krefelden erreichen. Wegen des riefigen Verkehrs aus Anlaß der bevorstehenden Tarif-erhöhung hatte der Zug Verspätung. Weiter ihm fuhr in kurzem Abstand der Vorzug D 88. Der Führer des nachfolgenden Münchener Hauptzuges hatte noch angenommen, daß der D-Zug 76 schon längst den Bahnhof verlassen hat. Daher hatte er nicht auf die Signale geachtet. Vielleicht hat er auch nicht damit gerechnet, daß der Münchener Zug einen Vorzug hatte und daß dieser einer außerplanmäßigen Aufenthalt nehmen würde. Ohne den anstehenden zur Beilegung einer Vorkampfmotiv abgeordnet Vertriebsaufenthalte hätte der Zug das Bahnhofsgebiet schon verlassen haben müssen.

#### Der Bericht eines Augenzeugen.

Der D-Zug 88 Hamburg-München hatte man insolge starken Regens in zwei Zügen abgetrennt. Der Vorzug mußte infolge eines Wagenschleppens auf dem Bahnhof Krefelden, wo er sonst durchfährt, halten. Auf diesen Zug, der nun im Bahnhof Krefelden stand, fuhr der folgende Hauptzug auf. Der Zusammenstoß war fürchterlich. Ein lautes Straßen und Verleihen. Schilles Splittern von Schienen. Mehr Eisenbahnhaken und die Lokomotive des Hauptzuges hoben sich zum Dach der Bahnhofhalle empor. Ein tausendköpfiger Schrei gellte durch die Halle.

Der Bahnhof bildet ein einziges Chaos von Eisenbahnen und Holz. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht genau festgestellt. Nach einer Behauptung soll der Bahndienstleiter des Bahnhofs dem ankommenden Hauptzug das Haltssignal nicht gegeben haben. Nach einer anderen Meinung soll dies geschehen sein, jedoch soll der Führer des Zuges dies Signal überfahren haben. Genauer ist noch nicht festgestellt. Das Geschrei und Wehklagen der Verletzten gellt fürchterlich. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

### Besprechungen über unsere Ernährungslage.

#### Ein Appell an die Landwirtschaft.

Berlin, 1. August. In der Reichstagskammer fand gestern unter dem Vorsitz des Reichsministers eine Besprechung mit den Vertretern der landwirtschaftlichen Eigenorganisationen statt, an der der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und einige andere Mitglieder des Kabinetts teilnahmen. In der Besprechung wurde die gesamte Ernährungslage, insbesondere die Versorgung der städtischen Bevölkerung einer eingehenden Erörterung unterzogen. Nach den übereinstimmenden Aussagen der Vertreter der Landwirtschaft kann mit einer guten Versorgungsgewissheit gerechnet werden. Die vorliegenden Meinungen gehen auch zu der Hoffnung auf eine baldige Besserung in der Kohlenstoffversorgung genügenden Anlaß, da die Kohlenstofflieferung in einzelnen Gegenden bereits begonnen hat und in den anderen Gegenden innerhalb der nächsten und übernächsten Woche anfallen wird. In Verbindung damit wurde auch die wichtige Frage der Getreideversorgung behandelt. Hier bestehen insofern besondere Schwierigkeiten, als die Versorgung der deutschen Bevölkerung mit Speisegetreide von jeher zu einem sehr wesentlichen Teil auf Zufuhren aus dem Ausland, und also auf die Devisenbeschaffung angewiesen war. Die Verhandlungen über Regelung auf diesem Gebiete, die zwischen der Reichsregierung und der Reichsbank geführt werden, haben vor dem Abschluß. Die Vertreter der landwirtschaftlichen Eigenorganisationen hoben darauf hin, daß die Versorgung an verschiedenen Stellen durch die Devisenknappheit sehr erschwert wurde und in Schließen diese Schwierigkeiten durch einen Exportarbeiterfreistellung weitestgehend vermindert werden, sobald größere Mengen von Lebensmitteln, die zur Verwendung an die Städte bereit ständen, nutzlos liegen blieben. Von der Reichsregierung wurde angefragt, daß auf die Befreiung dieser Schwierigkeiten mit allem Bedacht hingewirkt werden würde. Weiter wurde die Notwendigkeit erörtert, dem Landwirt die Möglichkeit zu geben, den Erlös für seine Erzeugnisse werbefähig anzulegen. Seitens der Ver-

treter der Landwirtschaft wurde darauf hingewiesen, daß dies für die Landwirtschaft besonders nötig sei, weil sie ihre Erzeugnisse nur einmal im Jahre umsetzen könne. Der Plan der Reichsregierung, eine werbefähige leicht begebare Goldanleihe auszugeben, wurde daher von den Vertretern der Landwirtschaft begrüßt. Sie erklärten sich bereit, die Durchführung eines solchen Planes zu fördern. Die Besprechung in der nun einige landwirtschaftliche Einzelfragen behandelt wurden, schloß mit der einmütigen Versicherung der Vertreter der Landwirtschaft, daß sie ihre Berufsgenossen auffordern würden, ihr Möglichstes zu tun, um die Versorgung der Bevölkerung zu sichern und die Ernährungs-schwierigkeiten in den Städten zu beheben.

Im Anschluß an die getriggen Besprechungen beim Reichsminister erklärte der Reichsausschuß der deutschen Landwirte einem Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Die Not in den Städten ist groß. Es fehlt insbesondere an Kartoffeln, aber auch an anderen Nahrungsmitteln. Die deutsche Landwirtschaft trägt keine Schuld an dieser Not. Infolge der Ruhrbesetzung ist die Einfuhr von Nahrungsmitteln aus England an Devisen so gut wie unmöglich geworden, sobald die Erzeugung der deutschen Landwirtschaft mehr als je die Grundlage unserer Volksernährung bildet. Aber die Ernte hat sich in der Woche in Deutschland und in schon Vorräte zur Verfügung stellen, ist ihre Verfrachtung durch Streiks im Transportverderbe verzögert worden. Mit der Reichsregierung sind wir einig in der Überzeugung, daß alles darauf ankommt, der städtischen Bevölkerung über die Schwierigkeiten der nächsten Wochen hinauszuheben. Wer sich in dieser Zeit der Not dem Reiche verlagert, schädigt mit der Gesamtheit des Volkes und damit am schwersten seinen eigenen Berufsstand. Die in nächster Zeit zu erwartende Herausgabe einer werbefähigen Anleihe soll Erweit in die Lage versetzen, den Erlös so anzulegen, daß er durch die Verfügung einer Werbefähigkeit erhalten bleibt. Selbst dem Bauerland, für heißt damit am besten auch der deutschen Landwirtschaft.“

Anzeigenpreis Der Sechspaltige Millimeter Zeitraum 2000 M. 8000 M. Die laufende Monatsanfrage wird vom Besteller auf kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 3000 M. in Zahlung genommen. Spätergebühren 6000 M. Porto besonders. Alle Preise einschließlich Anzeigengebühr 10 Uhr. Sammelanzeigen Sonder tariff. Fernsprecher Nr. 100.

### Regierungskrisis?

Der rote Sonntag ist ohne Aufsehrungen vorüber gegangen. Das Verdict daran gebührt nicht nur der Regierung, die seinen Zweifel darüber ließ, daß sie den Hunger überbrücken mit dem gekamten Aufgebotsstaatlichen Maßstab beugegen würde, sondern auch der besonnenen Haltung der sozialistischen Parteiführer. Die öffentliche Stellungnahme Herrn Müller-Franckens im „Vorwärts“ am Sonntagabend ist eines der erfreulichen Dokumente der letzten Wochen. Wir können mit Genugtuung feststellen, daß die deutsche Sozialdemokratie offenbar die außenpolitischen Notwendigkeiten der Stunde nicht nur erkannt hat, sondern ihnen auch öffentlich Genüge trägt. Wenn wir damit den an hervorragender Stelle in der „Germania“, dem maßgebenden Zentrumsblatt veröffentlichten Aufsatz vergleichen, dann fällt dieser Vergleich sehr zu Ungunsten der führenden sozialistischen Partei Deutschlands aus. Daß die Regierung in der vergangenen Zeit mangelnd und wohl auch erste Unterlassungsünden begangen hat, kann ohne Schaden festgestellt werden. Aber es gibt positive und negative Kritik. In den Wärfen, der „Germania“, wird parteipolitische Stundenslang betrieben. Die Wärfen - Wärfen, die dort offenbar unter dem Einfluß des talentvollen ehemaligen Reichsanzlers zum Besten gegeben worden sind, sind in der heutigen Lage Deutschlands ein Giftstoff, der die Enstkräftigkeit lähmt, aber nicht heilt. Es kann nur überflüssig und eindrucklos betont werden, daß jeder Regierungskrisis nur nichts zu gewinnen, wohl aber alles zu verlieren haben. Die Einheit des Reiches steht auf dem Spiele. Der Cuno hat dem Ausland gegenüber die Vertreter des deutschen Willens zur Selbstbehauptung, zum Widerstand. Sechs Monate lang hat die Nation alles getan, um dieses Kabinett als das Kabinett der Abwehr hinzustellen. Die politische Kapitalanlage, die dieses Kabinett im Ausland darstellt, würde mit einer Regierungskrisis leichtfertig in den Wind geschlagen werden. Wir würden uns bis auf die Knochen blämen, wenn wir heute wegen augenblicklicher Ernährungs-schwierigkeiten unsere nationale Zukunft opfern.

Der Marxismus ist eine vorweggenommene Distanzierung der außerpolitischen Mächte der heutigen Unruhen. Man weiß, daß man in London nachgehender Stellen die Lage Deutschlands als sehr ernst betrachtet. Man fährt in der Umkehr, und weil man ihn fürchtet, hat man sich zweifellos von einem möglichst großen Betrage deutscher Mark getrennt. Diese Stimmung ist von Franzosen durch Verkauf der geraubten Milliarden sichtlich noch unterfängt worden. Nun ist der kritische Augenblick vorüber. Die Ruhe ist nicht gestört worden. Die deutsche staatliche Gewalt hat sich als der Lage gemessen gezeigt. Aber wenn wir uns auch über dies Ergebnis freuen, so muß festgestellt werden, daß das Treiben gewisser Politiker, die den Augenblick für einen Sturm der Revolution gekommen erachten, niedriger gehängt werden muß. Wenn diese Herren meinen, daß sie damit der deutschen Sache einen Dienst erwiesen, so täuschen sie sich. In Wahrheit treiben sie ein Spiel, das weit verhängnisvoller, weit gefährlicher ist, als das der Kommunisten. Daß keine Aktion der Kommunisten stattfinden hat, ist zweifellos auf die Erkenntnis der außenpolitischen Bedingtheit unserer Notlage zurückzuführen. Wenn sich aber nunmehr die bürgerlichen Gegner des Kabinetts ohne Rücksicht auf die weltpolitische Lage aufs hohe Pferd der Kritik setzen, so sollte man sie daran erinnern, daß ihnen das, was sie heute zu sagen haben, vor drei Monaten hätte einfallen können.

Eine Regierungskrisis in diesen Tagen wäre ein nationales Unglück. Man mag zu der Regierung Cuno stehen wie man will, man mag sie kritisieren, aber man darf niemals außer Acht lassen, daß die Ursache unserer Not und unseres Elendes in Paris und nicht in Berlin zu finden ist. Wer sich dieser Erkenntnis verschließt, ist nichts anderes, als ein politischer Deutzer.

### Voraussetzungen der Konjunktur im Reichslage.

Berlin, 1. August. Auf der Tagesordnung der Reichstags-sitzung, die für Mittwoch den 8. August nachmittags 3 Uhr aberändert ist, steht vorläufig die erste Lesung des Abens und Ruhr-Dryes und der Entwurf eines Steuerinsgesetzes. Nach dem „Vorwärts“ ist anzunehmen, daß auch die übrigen Steuerentwürfe und die Goldanleihe, die in diesen Tagen die endgültige Fassung durch die Reichsregierung erhalten, ebenfalls auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen werden. Voraussetzungen sind nicht nur Reichsminister Dr. Drees diese Vorlagen als zutreffender Reformen begründend, sondern wahrscheinlich wird auch der Reichsminister selbst das Wort ergreifen, um die Auffassung der Regierung über die

allgemeine innen- und außenpolitische Lage vor dem Parlament zu vertreten. Die vom Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu einer Unterredung mit Curzon beauftragten Vertreter werden heute dem Reichstag empfangen werden. Zur Erörterung steht die allgemeine innen- und außenpolitische Lage.

### Die Beratungen des Londoner Kabinetts

Bestimmliche Stimmung in London.  
London, 1. Aug. Die englische Regierung beschäftigt sich nach wie vor eingehend mit den ultimierten Antworten zum englischen Antwortentwurf an Deutschland. Nach wie vor wird auch hier über die Anzahl der französisch und belgischen Note prägnante Ziffern diskutiert. Die Beschlüsse sind aber nicht verheißend, daß die Schwierigkeit, zu einer gemeinsamen altierten Antwort an Deutschland zu kommen, geringer ist. Es steht nunmehr zweifellos fest, daß Salisbury und Curzon am Donnerstag und dem nächsten den Beschlüssen des Kabinetts über die außenpolitische Lage abgeben werden. Baldwin erklärte gestern im Unterhaus, daß das Parlament, wenn es notwendig erdienen werde, während der Ferien zu einer Sitzung zusammenberufen wird, um die Genehmigung der Dinge zu debattieren; aber er hegt die Befürchtung, daß dies nicht notwendig werden würde.

London, 31. Juli. In diesem unruhigen Streifen wurde die Lage gestern Abend recht pessimistisch angesehen. Gutem Vernehmen nach wird die französische Note als durchaus unbefriedigend angesehen; auch die belgische Antwort befriedigt nicht, wenigstens dieselbe sich durch, mehrere Sätze von den Franzosen untergeordnet und der englischen These etwas näher kommt. Ueber den Inhalt der Antworten wird einflussreichen Kreisen berichtet. Doch verläutet, daß in der letzten Stunde um energische Vorstellungen Voincares hin in der belgischen Note Änderungen vorgenommen seien. In der französischen Note soll die Behauptung enthalten sein, daß Frankreich die Abstammungsfrage nicht einmal erörtern würde, falls Deutschland sich nicht zu vorheriger Aufgabe des belagerten Verviers verhalte. Auch wird die Anwesenheit Baldwin's, daß eine internationale Kommission Deutschlands Zahlungsfähigkeit abschätzen sollte, verworfen. Die französische Antwort wird weiter die Frage der internationalen Zahlungen auf England zu verweisen, doch es, falls es keine Verhandlungen untergeordnet und der englischen Note, die für eine gleiche Behebung seiner Schuldforderung an Frankreich zuzustimmen müßte. Diese Annahmen sind hier als unannehmbar angesehen, weil England nach Abschluss des Schuldentilgungsvertrages mit Amerika nicht einsehen, warum es allein dazu ausersehen sein sollte, Frankreich Anteil an dem streitigsten auf seine Schulden zu nehmen.

Ueber den gestrigen Diplomatenempfang bei Lord Curzon wird noch folgendes berichtet: Der italienische Hofkammer Marquis della Torretta hat Curzon sein Gefälligkeits überreicht. Er beehrte sich darauf, Lord Curzon mitzutheilen, daß Mussolini es wünsche, auf die englische Note, die ihm mit den Bedingungen gleichzeitig zugestellt wurde, für den Augenblick nicht zu antworten. Der italienische Ministerpräsident vertritt die Auffassung, daß seine Intervention bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge von keinem Nutzen sei, er habe den lebhaftesten Wunsch, zu den Schlichterleistungen, die zwischen den Parteien Frankreichs, Belgiens und Englands zur Erklärung eines Unverständnisses zu beitragen, nicht zurückzutreten. Aus diesem letzten Grunde, so wird hier angenommen, besteht auch die japanische Regierung bis jetzt, auf die englische Mitteilung zu antworten. Der gestrige Besuch des deutschen Reichsausschüßers Dr. Sthamer bei Lord Curzon gibt zu vielfachen Kommentaren in den politischen Kreisen Anlaß.

### Die Schiffshindernisse der „fretlichen Ingenieurrkommission“

Damit, 1. August. Neuzugänge gehen die Franzosen dazu über, auch im Eintragsgebiet Artillerieeinrichtungen zu veranlassen. So wurde das Landwehramt Heddinghausen gestern von der 47. französischen Infanteriedivision in Kenntnis gesetzt, daß vom 13. August d. J. ab hier der dortige Stützpunkt der Artillerie veranlassen werden. Das Gelände wird von den Truppen der 47. Infanteriedivision abgehört werden.

### 50 Millionen Buße für Esen.

Paris, 1. August. Nach einer Havana-Rede aus Düsseldorf soll in der Nacht zum 30. Juli an elektrischen Signalen des Bahnhofs Esen (es wird nicht gesagt, um welchen Effener Bahnhofs es sich handelt) Sabotage verübt worden sein. Es seien Zantionen veranlaßt. Die Stadt sei mit einer Buße von 50 Millionen Mark und Zahlung der Reparaturkosten belegt worden. Wenn Eisenbahner habe man mit ihren Familien ausgedelikt.

### Vermehrte Denkbefragung für die belagerten Gebiete.

Berlin, 1. August. Vertreter des Wirtschaftsministeriums für die belagerten Gebiete hatten gestern Vormittag Besprechungen mit Vertretern der Reichsämter über die Frage der Denkbefragung für die Versorgung der belagerten Gebiete mit Lebensmitteln. Anlaß zu dieser Besprechung dürften die Klagen gegeben haben, die wiederholt über eine nicht genügende Anstellung von Denkbefragern in den Einfuhr von Lebensmitteln im Ausland in den belagerten Gebieten laut geworden sind. Die Vertreter der Reichsämter hatten, daß die für die Versorgung des belagerten Gebietes angeforderten Denkbefragern sehr im hohen Umfang ausgestellt werden sollen. An nachgebender Stelle hofft man, daß sich diese Veranlassung bald in der Versorgung des belagerten Gebietes bemerkbar machen wird.

### Die französische Großindustrie ohne Kohlen.

London, 31. Juli. Verschiedene französische Großindustrie haben ihrer Regierung energische Vorstellungen gemacht. Der Vorsehungswort der Vorgesetzten ist offenbar beinahe ausgesprochen. Selbst die Kohlenwerke Bessele most nicht länger zu behaupten, daß die Ruhrprobleme Voincares als ein Mittel zum Reparationsantrag erlangen. Ein Erfolg liegt. Im je mehr betont je nun täglich, daß durch diese energische wirtschaftliche Politik in Deutschland für England unumkehrbar sei.

Konstantin telegraphisch aus Athen, offizielle französisch Kabinett melden, daß in sieben Tagen bis zum 20. August 1916 die Zonen des neuen Busgebiet nach Frankreich geliefert werden. Angewiesen so viel wie von der Befugnis in vier Zonen.

### Ein neuer amerikanischer Beobachter.

Paris, 1. Aug. Dem „Temps“ zufolge beabsichtigt Herr Bohden, der amerikanische Beobachter in der Reparationskommission, von seinem Posten zurückzutreten, den er zwei Jahre lang inne hatte. Am 1. August wird der offizielle zweite Delegierte in der Reparationskommission, Herr Logan, an seine Stelle treten.

### Jardings befindet sich weiter verschlimmert.

London, 1. Aug. Jardings befindet sich immer noch ernst. Auf den letzten Augenblick hat sich eine Entzündung bemerkbar gemacht. Wenn auch die Ernährung vorläufig sich normal verhält, so sind doch die Eingeweide stark angegriffen. In der Umgebung des Präsidenten ist man sehr besorgt.

### Ein neuer Ukas zur Verfassungfeier.

Das Preussische Staatsministerium hat, wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, beschließen, der Nummer 1 des vor kurzem erlassenen Ukas hinsichtlich der Bestimmungen über den 11. August folgende veränderte Fassung zu geben:

„Sämtliche Staatsbeamte sowie die Bezierungen der Selbstverwaltungsorgane sind durch die Vorstände der Behörden und der Parteien einzuladen. Es wird von den Staatsbeamten erwartet (3), daß sie sich an den Festlichkeiten beteiligen. In diesem Zweck und zur Teilnahme an Gottesdiensten ist ihnen, soweit es nicht durch dringende dienstliche Obliegenheiten verhindert ist, Dienstbefreiung zu gewähren.“

### Aus Stadt und Umgebung

#### Neue Preise für Gas, Strom und Wasser.

Anfolge der sprunghaft anholenden Preissteigerungen und Vorkerknungen werden für den 1. Juli folgende neue Preise in Anwendung kommen:

Privatgas 10 000 Mk. je cbm, Beheizungsas 11 000 Mk. je cbm, Wasser 6 000 je cbm, Lichtstrom 13 000 Mark je kw, Kraftstrom 11 000 Mark je kw, Doppelstarb 11 500 Mark je kw.
--

Für die diesen Monat zum ausschließlichen Verbrauch für ein Stück der Betrag von 4200 Mark an die Gasheldgeber nachzulassen. Für Meterleistung und sonstige Gebühren kommt das Zehnfache der bisherigen Beträge in Anwendung.

Die Beträge für Wasserverbrauch werden monatlich erhoben werden. Die Zahl der bisherigen Vierteljahrvertragsrechnungen wird mit dem 1. Juli den letzten Monat des laufenden Vierteljahres endgültige Berechnung auf Grund der Ableitung erfolgt.

Angefangen der überführten Nebenrechnung müssen die Werte auf entsprechende Einigung der Beträge sehen und bitten Beschäftigte Abnehmer, um eventuelle Korrekturen bei der Rechnungslegung. Ungeklärtes Ziel kann nicht eingeleitet werden, sobald mangels Zahlung der bestehenden Zuerstmaßnahmen streng durchgeführt werden müssen.

Das markenfreie Brot kostet 70 000 Mark, die Semmel 5000 Mark und das Brötchen 2500 Mark.

### Die Lebenspreise

haben wie alle anderen eine phantastische Höhe erreicht; so folgte heute im Einzelhandel 1 kg. deutsche Bunde (Kornstehl, Zölleberg) 1 Zollar 10 Cent, 1 kg. Hagel, 6.85 Mark, 1 kg. Besatz 0.70, 1 kg. Zwiebacken in Halften 0.73 Dollar, Zölleberg 1 Dollar je Pfd. Kanach wird verschätzt, wenn ein Saac Kerrensohlen 800 000 Mark kosten.

### Unterbringung von Kindern in Familien.

Das Jugendamt schreibt: Wir suchen für mehrere Kinder - 3 Knaben im Alter von 10-13 Jahren - 2 Mädchen im Alter von 7 bis 12 Jahren und 3 kleinen Kindern im Alter von 1-3 Jahren - Plazestellen in geeigneten Familien. Da die Kinder zum Teil ohne jeden Nahrung, könnten sie auch als Eigenkinder angenommen werden. Es handelt sich bei den älteren Kindern um gesunde kräftige Kinder, welche in gewissen Grenzen zu einer Beschäftigung mit herangezogen werden können. Mädchen von Familien, welche die Arbeit haben, ein solches Kind bei sich aufnehmen, werden im Neuen Rathaus Jugendamt Zimmer 18 entgegengenommen.

### Ramshafte Spenden.

Dem Magistrat - Jugendamt - gingen in diesen Tagen einige sehr ramshafte Spenden an. Ein Herr, der nicht genannt sein möchte, stiftete aus Dankbarkeit für die Hebung seines Kindes nach einer schweren Krankheit den Betrag von einer Million zur Gewährung von Urlaub für kleine Kinder in besonderen Fällen. Es ist eine löbliche und nachahmenswerte Tat, seine Freude über ein vorübergehendes Unglück auf diese Weise zum Ausdruck zu bringen. Dem Spender sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. Für den gleichen Zweck wurden von einer Familie 20 000 Mark gestiftet. Eine zweite Spende von einer Million für Unterbringung von 3 armen Erholungsbedürftigen Kindern wurde ebenfalls von einem Wohltäter gemacht. Eine Vollmaße wurde bereits für sechs Borden dafür entrichtet, um sich wieder helle Augen und frische Waagen zu holen. Aus diesem edlen Spender anstehenden Dank! Außerdem stiftete Herr Müller von Witzl Franz an Anlaß der Geburt eines Kindes den Betrag von 30 000 Mark zur Verwendung für arme Mütter und Kinder. Aus gleichen Anlaß gingen nochmals 25 000 Mark ein. Allen Spendern im Namen derjenigen, denen geholfen wird, aufrichtigen Dank!

### Ehrungsgabe.

Der Magistrat teilt mit: Die bedürftigen derjenigen Kriegsveteranen, die im Interoffizier- oder Mannschaftsstande des Heeres oder der Marine an dem Feldzuge vor 1870-71 oder an dem Interoffizier- oder Mannschaftsstande der Kaiserlichen Armee in besonderen Fällen, erhalten nach dem Befehle der k. k. Behörden eine Ehrengabe, welche am 2. September d. J. zur Auszahlung gelangen soll. Wir erlauben, die in Frage kommenden Kriegsveteranen, sich in der Zeit vom 3. bis einschließlich 6. 8. d. J. persönlich im Büro des Verwalters der Kriegsrentenamt für Kombattanten sowie Zeugnisausreichern im Militärbüro Rathaus 1 Truppe hieß, Zimmer Nr. 12 zu melden.

### Zur Lage des Turnvereins „Nistheim“.

Am vergangenen Sonntage, 29. Juli, fand im Vereins einer großer Anzahl von Gästen und Mitgliedern die Einweihung des wesentlich vergrößerten Turnplatzes, Erweiterung statt. Nach einer Begrüßung der Herren von den Vorsitzenden sowie dem Hauptausschreiter Herr Kalle das Wort zur Rede. Er begründete die den

empfohlenen Verein zu seiner Ergründlichkeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Turnplatz allezeit eine echte Freizeitanlage der edlen deutschen Jugend sein möge. Begrüßungsbegrüßung Empirisch sprach anschließend mahnende Worte an die Jugend und forderte sie auf, tatkräftig an der Arbeit am Wiederaufbau unseres Vaterland bedrängten Vaterlandes mitzuwirken. Unter Leitung des rühmlichen Turnwarts Kalle führten Turner, Turnerinnen und Jungturner auf eingetragte Freizeitanlagen, die dann in der Uebung wohlgezügelter Schamden ihren Abschlus fanden. Am Schluß des Festes wurden die Vorgesetzten ein vorläufiger Bericht über die Zusammenkunft durch den Vorsitzenden Turner aufgeführt. Unter Leitung des rühmlichen Turnwarts Kalle wurde die Zusammenkunft in der Uebung wohlgezügelter Schamden ihren Abschlus fanden. Am Schluß des Festes wurden die Vorgesetzten ein vorläufiger Bericht über die Zusammenkunft durch den Vorsitzenden Turner aufgeführt. Unter Leitung des rühmlichen Turnwarts Kalle wurde die Zusammenkunft in der Uebung wohlgezügelter Schamden ihren Abschlus fanden. Am Schluß des Festes wurden die Vorgesetzten ein vorläufiger Bericht über die Zusammenkunft durch den Vorsitzenden Turner aufgeführt.

### Turnfest.

Einem verdienstvollen Mitglied der Turnvereinsvereinsvereinigung, dem langjährigen Kassier Herr Kalle, wurde vor wenigen Tagen eine besondere Ehrung zuteil. Im Anwesenheit einiger leitenden Persönlichkeiten des Nordöstlichen Turnvereins überreichte Kassier Herr Kalle eine Ehrennadel, umrahmt von Reden und gemeinsamen Zusprechern, nahm einem glänzenden Verlauf. Eine Sammlung zur Wiederherstellung der von Uebungsbedürftigen Jahrgänge in Giebtelheim bei Halle erag einen hohen Betrag, für den Hauptausschreiter Herr Kalle dem Vorstand der Turnvereinsvereinsvereinigung dank abstrahte.

### Der Himmel im August.

In dem folgenden zeigt die Tagesplanung bereits eine deutliche Abnahme. Die Sonnenaufgangszeiten sind: Am 1. d. M. 4 Uhr 57 Min., am 31. d. M. 4 Uhr 44 Min. Der Untergang des Tageslichts findet statt: am Anfang d. M. 7 Uhr 44 Min., zu Ende d. M. 6 Uhr 46 Min. Am 24. August, 6 Uhr morgens, gelangt die Sonne in das Zeichen der Jungfrau. Am 26. August 10 Uhr 52 Min. verläßt die Sonne das Zeichen der Waage. Im letzten Jahr, hat: wir merken davon jedoch nicht das Geringste. Dagegen wird die Himmelsercheinung in Nordamerika, mit Ausnahme des äußersten Nordostens, sowie im westlichen Südamerika, im Stillen Ocean, Mittelalten und dem östlichen Mittel Ocean wahrzunehmen sein. Am 4. August haben wir abnehmenden Mond, am 12. Neumond, am 19. zunehmenden Mond und am 26. Vollmond. Vom Planetenstand ist zu sagen: Merkur bleibt wie in den vorangegangenen Monaten unsichtbar. Die Venus geht immer später am Morgen auf und wird daher gegen Ende August unsichtbar. Der Mars kommt am 8. in Konjunktion mit der Sonne und bleibt daher noch unsichtbar. Jupiter ist Ende August kaum noch ein halbe Stunde abends vor seinem Untergang am südwestlichen Himmel zu sehen. Oberhalb ist der Saturn nur noch zwischen 3. und 1. Stunde abends am westlichen Himmel sichtbar.

### Wunderregeln vom August.

Sonne scheint im August, daß du uns den Wein nicht braten; Mond und Sterne schaut darauf mit Auf, daß er möge wohl geraten. Was im August der Mond ist, das ist der Wetterherold. Wer, stellen sie im August Gewitter ein, so wird es bis zu Ende sein. Hige am Dominicus (4.), ein strenger Winter kommen muß. Im St. Laurentius (10.) Sonnenschein, bedeutet gutes Jahr mit Wein. Sind Venus und Marsch (24.) schon, ist ein guter Herbst vorzusagen. Was die Wundregeln geben, sind die Frauen hüben. Der Monat August muß Hige haben, sonst wird der Frische Zahl und Güte begraben. - Venus muß heiß sein, soll guter Wein sein. Im August viel Regen, ist dem Wein kein Segen. Nordwind im August will sein, daß gut Wetter noch hält an. Mutter Marsch die hagenzerstört, im Sonnenschein der Mensch liege, dann können bei trefflichem Wein die Menschen sich trefflich erfreuen. - Weht der Wind nicht an die Angel, ist an Regen bald kein Mangel. - Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt (15.), gewiß sie dann uns allen viel Nutzen in besonderer Weise. Maria Sonnefahrt Sonnenschein, bringt uns stets guten Regen. Als in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß. Wer in den Wochen nicht abet, in der Erste nicht abet, im Herbst nicht früh ansteht, der sieht zu, wie es ihm im Winter geht. - Höhenrauch im Sommer, ist der Winter kein frommer.

### Veranlassungen und Veranstaltungen.

#### Stellvertreter: Mitgliedsversammlung am 2. August im Ratzeburg.

Aus der Gegend zur Bekämpfung. 31. Juli. Die Zeit der Bekämpfung in bekommen, namentlich die belagerten und gefährdeten Campagnons beginnen sich gegenwärtig auf Zentren, an Waldbränden, auf Weinbergen, in diesen hängiger zu zeigen. Infolge der Niederschläge und feuchtem Regen sind hier auch die in belagerten Gemarkungen und Zentren hängiger zu zeigen. Infolge der Niederschläge und feuchtem Regen sind hier auch die in belagerten Gemarkungen und Zentren hängiger zu zeigen. Infolge der Niederschläge und feuchtem Regen sind hier auch die in belagerten Gemarkungen und Zentren hängiger zu zeigen.

### Widerstände.

Widerstände. 31. Juli. Die Widerstände treten in letzter Zeit sowohl hier als auch in den angrenzenden Feldmarken wieder mehr in die Erscheinung, besonders die Gemarkungen der belagerten Gemarkungen. Hinsichtlich wurden diese Widerstände durch die in belagerten Gemarkungen und Zentren hängiger zu zeigen. Infolge der Niederschläge und feuchtem Regen sind hier auch die in belagerten Gemarkungen und Zentren hängiger zu zeigen.

### Umlauf.

Umlauf. 31. Juli. Die schon benannte landwirtschaftliche Arbeiterin Schürweg hat das Anlaß, beim Bewandeln in der Zehnte am beträchtlicher Höhe abzugeben und



# Sidi Marik.

Roman von L. vom Vogelsberg.

Amerikanisches Copyright 1920  
by Carl Dancker, Berlin  
Nachdruck verboten.

(13)

Begleitet war die Gesellschaft von einem nicht besonders intelligent aussehenden Dragoman und einem Spahi als Vertreter der Obrigkeit, die aber hier nichts mehr zu sagen hatte, und der sich ebenfalls hier nicht recht am Plage fühlte. Ringsum ritten schweigend und unerwartlich viele Männer vom Stamm der Beni Humajun. Als die kleine Truppe auf dem freien Platz vor dem Zelt des Scheichs anrückt, zeigte sich kein weibliches Wesen aus dem Duar. Die alte, strenge Sitte trat mit voller Schärfe in ihr Recht. Auch der Scheich war unfähig, nur Sidi Ibrahim stand in voller Würde, ohne den lächelnden Zug, vor dem Zelt seines Vaters. Der Dragoman trat alsbald vom Pferd — er und der Spahi waren die einzigen, die solche ritten — und bat, nicht ohne Ungehörigkeit, aber in wohlgeleiteter Rede um Schwach und Amüß. Und ohne gefragt zu sein, erklärte er in seiner nordafrikanischen Mundart, daß diese Gesellschaft auf einem kleinen Ausflug begriffen gewesen sei, als die Kunde von kriegerischen Unternehmungen verschiedener Stämme zu ihr drang. Wohl mehr aus Angst, denn aus Not sei er vom Wege abgewichen, um seine Schutzbedenkeln im Bogen nach Biskra zurückzuführen zu können, sei aber in die Irre geraten und ohne Hilfe unterwegs zu finden — auch die Vorräte seien jetzt zu Ende — schließlich hier gelandet. Sidi Marik hielt diesen Algerier im Stillen für ein großes Hinduloh oder einen höchst geriebenen Gauner. Denn unter gewöhnlichen Verhältnissen war es gar nicht möglich, so ungenauer hier ohne jeden Widerstand ins Land einzudringen. Die Besessenen hörten den Bericht mit höchst mißtrauischen Mienen, aber nicht ohne lange Gespräche zu. Wie Sidi Marik nachher erfuhr, waren es ein Walpurgis, beiziger Kronenstein nebst Gattin und Gesellschaften, einem französischen Kehler, und ein Ehepaar Baukau aus Paris. Die Dienerschaft hieß — natürlich — Jean und Jeanette und der Pommer Johann. Der Bericht des Dragomanen löste die Spannung auf den Gesichtern, nur auf denen von Kräutlein Kehler und Jean blieb ein Grauen stehen: In ihren süßlichen Träumen hatten sie nie gedacht, daß das Leben ihnen einmal eine derartige Lage jammern würde. Mitten unter Wilden, unter lauter verächtlich aussehenden Ketten, die zwar keine

feindselige Haltung zeigten, deren hartnäckiges Schwoegen aber beengt genug erschien. Von dem Beni Humajun rührte keiner eine Hand beim Zeltbau, den besorgten die Sklaven. Madame war zufrieden, daß je ein Zelt für den männlichen und den weiblichen Teil errichtet wurde, aber Frau Kronenstein, deren Hut noch immer in einem Winkel von sechzig Grad auf dem hart geröteten Haupt saß, forderte unter allen Umständen, daß ein drittes werde, viertes Zelt für die Dienerschaft errichtet würde. Als der Dragoman widerwillig Sidi Ibrahim den Fall vortrug, erhielt er ohne Aufbruch die Erlaubnis. Am widerpenfentigen aber blieb Madame anfänglich. Schließlich sagte sie sich jedoch ins Unvermeidliche, während bei der Walpurgisbeizergattin der feindselige gelabene Zustand drohlich wurde. Furcht kannte sie nicht, darüber war sie hinaus, aber in einer Weise, die gegebenenfalls zu Bewindlungen führen konnte. Sie schimpfte in betimmlichen Lauten über den Mangel an allergeringster Bequemlichkeit und fand es empörend, daß das Zelt ihnen habe, durch die man eventuell — Das Gefühl des Unbehagens, das sich Sidi Mariks bemächtigt hatte, war eher härter als schwächer geworden. Eine gewisse heimliche Freude, die Hoffnung, daß wieder einmal mit lieben Menschen aus der Heimat zusammenzutreffen, hatte ihre schwachen Ketten in seinem Herzen getrieben. Jetzt war sie eintig zugebunden geworden. Und er war eigentlich kaum enttäuscht. Es war ja nun einmal nicht anders zu erwarten. Nur das aufgeblähte Progentum rief sich draußen herum und nach ihm wurde das gesamte Volk beurteilt. Ein Trost im Unglück war es, daß auch die Vertreter der Grande Nation um sein Haar besser waren, auf ihre Art natürlich. Die sympathische Figur war noch das ärmliche Kräutlein Kehler, das verführert Sturm und Regen und alle Groß- und Wohlgeboten der schiefbesetzten Walpurgisbade über sich ergehen ließ. Schließ- lich aber gewann doch wieder ein Gefühl heimlicher Freude, wenn: auch anderer Art, die Oberhand. Hier wurde in drei Sprachen geredet, geschimpft, geklagt und geflakt. Und alle drei waren Sidi Marik gefällig. Er konnte also hier die Rolle eines Darun-al-Maschid spielen. Herr Kronenstein bewachte neben Kräutlein Kehler am meisten die Ruhe. Schon deshalb, weil seine Gattin für drei rebete. Madame hatte unzweifelhaft aus der Not eine Tugend gemacht und sich dem höflichen blattenernbigen Spahi zugewandt, weil arabisch und französisch sprach. Aber der Burfsche in seiner Papageientracht fand überall taube Ohren. In den Augen der freien Araber war er dreimal verflucht, weil er seine

Freiheit an die Fremden verkauft hatte und ihnen als Scherge diente. So blieb schließlich nur der Dragoman allein übrig, der auch die Befragung der Besessenen übernehmen mußte. Er verlangte aber von den Besessenen, die er in die Irre geführt, den zehnfachen Preis, angeblich, weil sie unter ein Volk von Räubern gefallen seien. Dies Spiel hörte indessen bald auf, als Sidi Ibrahim auf einen Wink Sidi Mariks den Burfschen beim Kragen nahm und ihm ernsthaft versprach, ihn den Lebensmittellieferer der Beni Humajun trotz Großfremdschäft und Unverletzlichkeit weidlich einzubläuen. Mittlerweile war es Abend geworden, die Feuer der Fremden verlöschten langsam und diese zogen sich je nach Temperament mühsam, gleichgültig oder verärgert in ihre primitiven Behausungen zurück. Zwei Leute der Beni Humajun ließen sich in der Nähe der Wade nieder und Sidi Marik stellte sich schweigend zu ihnen, harkte die Felle an und legte sich lang in den warmen Sand. Er hätte faszinieren die nervöse Stimmung, die aus den beiden dicht nebeneinander liegenden „Berühmtheiten“ zu ihm herüberdrang. Es herrschte keine Unruhe darin, wie sie aus solchen Tage heraus geboren wird, eines Wäusern. Sich herumwerfen und Anschlägen aus gleichermäßen Lebende. Und die Beweistimmung balte sich schließlich zur elektrischen Wolke und entließ einen lüdnenden Funken nach dem Nachbarselt hübler. „Theobald! Ich weiß, daß du nicht schläfst!...“ „Ja, Samden, ja...“ Etwas eifriges Geborfalls lag darin, was dem gleichmütig hochwohlgeborenen Ansehen des Mannes gar nicht zu entsprechen schien. „Ma... du hast du Scherheitsmaßregeln getroffen für die Nacht wegen dem Gefindel?“ „Welche?“ Sidi Marik glaubte förmlich zu lesen, wie Theobald die Nerven zuckte. „Nun, ich bleibe eben wach.“ „So, du bleibst wach. Ma, du hast es doch wohl gefagt, damit das Bad Weidlich weiß? Und dann schiefst du mit deinem Hausfälligkeit.“ „So schlamm wird es wohl nicht werden, Samden,“ beschwichtigte Herr Kronenstein nachsichtig. „Und wenn wir auch schlafen wollten, es wären ja doch zu viele.“ (Fortf. folgt.)

**Original Nestles Dauerwellen** Mehrfach prämiert **Baummann & Hedderoth**, Halle a. S., Gr. Stein-Strasse 79. **naturwellig obige Firma.**

Nestles Dauerwellen ist eine seit 12 Jahren bestehende, **unschädlich** angewandte Erfindung, um glattes Haar des Kopfes dauernd und düftig zu gestalten und dem Haar ein leichteres Frisieren zu ermöglichen. Für sachgemäße und gute Ausführung bürgt obige Firma.

**Familien-Nachrichten.**  
Verlobt. Gertrud Schönberg mit Walter Wöhland, Weihenfels; Charlotte Weber mit Karl Kettenbach, Zehn.  
Verlobt. Erich Tänger und Frau Ida geb. Bach, Weihenfels.  
Gefloren. Wilhelm Schilling, Weihenfels; Oswald Hartung, 78 J., Uchtersb.

**Preise für markenfreies Gebäk!**  
1 Brötchen . . . . . 2500 Mark  
1 Semmel . . . . . 5000 Mark  
1 Brot (1900 Gr.) . . . . . 70000 Mark  
Die Preise treten sofort in Kraft!  
**Bäcker-Zunng Merseburg.**

**Die Lederpreise**  
werden uns heute nach dem Dollarkurs berechnet, so daß mit für Herrenjohlen und Abfäße von 800000 Mk. an Damenjohlen und Abfäße von 500000 Mk. an berechnen müßen. — Für Leder ist das Gewicht maßgebend. — Reparaturen extra!  
**Die Schuhmacher-Zunng.**

**Ich kaufe u. überzahle jedes Konkurrenzangebot!**

**für Mauser-Pistolen Kal. 7.63**  
Auch Umfassung gegen Taschen-Pistolen An- und Verkauf von Taschepistolen Parabelhorn, Manillon

**Prismengläser Feldstecher 08.**  
G. Zobel, Halle a. S., Büro und Laden Ecke Mähweg, Ludwig Wuchererstr.

**Gold-, Silberwaren, Zahngebiße, Vöfel, Uhren, Ketten, Ringe**  
kauft  
**Steinweg 25**  
H. Lichtenstein, Halle a. S.

**Ingenieur**  
sucht per 15. August od. 1. September mit Kochgelegenheit. — Offerten unt. Nr. Am 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Feldbahnmaterial.**  
Ca. 1000m Schienen, 70mm hoch, ca. 1000 St. Holzschiwellen, 1,5m lang mit Drehscheiben und Weichen, ca. 50 St. Holzmuldenkipper (600mm Spur), 1,5m cbm Inhalt, ca. 30 St. Stahlmuldenkipper (600mm Spur), 1/2 cbm Inhalt, sowie sämtliche Ersatzteile p. eiswert lieferbar. Gerätevereinigung Deutscher Tiebau-Unternehmer, G. m. b. H., Halle a. S., Gr. Steinstr. 71, Fernr. 8471. Telegr.-Adr.: Gerätevereinigung.

**Auto**  
auch reparaturbedürftig, aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten  
**Wehl, Leipzig, Südstraße 49 I.**

**Grosse Auswahl Sohlen-Leder-Ausschnitt**  
Lederhandlung Halle, Brüderstr. 13.

**Bade dich gesund mit „Dr. Hermensens medizinischen Badeszusätzen“!**  
Keine teure Badereise nötig!  
Dr. Hermensens künstliche Heilquellen-Kurbäder im Hause, Aachener, Baden-Badener, Elstener, Kissinger, Homburger, Kreuzbacher, Nauheimer Herzheilbäder, Neuenahrer, Pyrmontener, Reichenhaller, Salzschlirfer, Wiesbadener Kurbäder, Moorbad im Hause, Dr. Hermensens Luxusbad und Dr. Hermensens Eis-Polar-Bad.  
Ausführliche seinen Arzt.  
In allen Bade-, Heil- und Kuranstalten verabreicht. Zu haben in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, direkt durch

**Hermensens-Werke**  
Vereinigte Chemische Fabriken Berlin-Friedrichshagen.  
Größte Fabrikation Deutschlands in Fichtenau-Extrakt und anderen medizinischen Badeszusätzen.  
Ankündigende Broschüre gratis 200 M. Porto

**Gallensteinleidernde verwenden Antigallin.**  
In allen Apotheken zu haben

**Brillanten Gold- und Silber-Bruch**  
kauft ständig zu realen Preisen  
Emil Poenitsch jun., Uhrmachermeister, Halle a. S., Marktplatz 13 (Ecke Talamtstraße).

**GOLD Silber-, Platin-Bruch, Zahngebisse, Brillanten**  
kauft luxussteuerfrei  
**HOLLAND, Halle, Schüllershof 10.**

**Wanzen tötet Nicodaa, Schwaben tötet Nicodaa, Zentr.-Drog. Kupper, Markt 17.**

**Grammophone Schallplatten Nadeln**  
Große Auswahl in Apparaten, (neueste Aufnahmen) sowie in Künstler- u. Tanzplatten Rückkauf von Platten-Altmaterial. Verlangen Sie kostenlos Verzeichnisse.  
**C. A. KLEMM . . Leipzig**  
Neumarkt 26 Fernr. 206

**Dr. Stabhorn**  
Drugsgruppe Merseburg, Donnerstag, den 2. 8., abends 8 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung** im „Ratskeller“

**Früher Dien**  
zu kaufen gesucht. Offert. unt. A. 3, 25 an die Exped. d. Bl.

**Stellung als Stütze**  
in landwirtschaftl. Haus- halt bei Familien-Zu- schluß. Selbige kann mel- den. Offerten bitte unter **AB** in der Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.  
1/2-1 Morgen Acker od. Garten zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisangabe unt. A 75 23 an die Expedition d. Bl.

**Gestrickte Damen-Jacken**  
in Wolle und Kunstseide  
Jumper — Blusenschoner  
Berchtesgadener - Jäckchen  
empfiehlt in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert  
**H. Schnee Nachf.**  
A. & F. Ebermann  
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34.

**Angelehene Fabrik,** die vollkommenste Bedarfsartikel für Industrie, Landwirtschaft und B. hörden verfertigt, bedürftig, wegen Organisationsumstellung,  
**General-Vertretung**  
zu errichten. Einarbeitung erfolgt. Unterfützung wird gewährleistet. Arbeitsfreie Berren, denen an einer mit höchsten Einkünften verbundenen Dauererfützung gelegen und deren 15—20 Mill. zur Verfügung stehen, erfahren Näheres unter: **F. N. 472** Hünneberg, Erped. G. Schöndauer, Berlin W. 8, Jägerstr. 70.

**Gold-** Silber-, Platin- Gegenstände und Zahn- Gebisse kauft **v. Heeringen Delgrube 7.**

# Beilage zu Nr. 178 des Merseburger Tageblattes

Mittwoch, den 1. August 1923

## Und der erwerbstätige Mittelstand?

Wollt steigender Sorge und Unruhe steht der erwerbstätige Mittelstand den sich überwälzenden Vorgängen auf dem deutschen Wirtschaftsmarkt gegenüber. Daß er sich bisher durch Fleiß und hartnäckige Lebensführung über Wasser gehalten, so sieht er jetzt die trübten Fluten der rapiden Geldentwertung um sich immer höher steigen. Er muß fürchten, daß er rettungslos darin versinkt, wenn ihm nicht bald und umfassend geholfen wird.

Wie konnte es aber kommen, daß gerade er der Hauptleidtragende in der allgemeinen Verarmung des deutschen Volkes geworden ist? Es würde zu weit führen, alle Umstände, die für ihn besonders ungünstig wirkten, hier aufzuführen. Es sei nur darauf hingewiesen, daß weite Schichten der übrigen Bevölkerung ihm gleichgültig und zum Teil sogar schroff ablehnend gegenüberstehen, was in der nachrevolutionären Gesetzgebung deutlich seinen Niederschlag gefunden hat. Es war das möglich, weil er selbst infolge seiner geringen Geschlossenheit keine Macht darstellte, die Beachtung und Berücksichtigung zu erzwingen in der Lage gewesen wäre. Auch die ihm durchaus wohlwollend gesinnt waren, kräftigen nicht ernstlich genug, wie die verschiedenen Gesetze und staatlichen Maßnahmen auf ihn wirkten würden, oder sie blieben mit ihren Verbesserungsvorschlägen nicht selten in der Minderheit. So sind ihm Lasten über Lasten aufgebürdet, und er ist Kontrollen über Kontrollen unterworfen worden, die ihn in seiner Bewegungsfreiheit weit über Gebühr beengten. Diejenigen, die damit getroffen werden sollten, scherten sich den Zweifel darum: irgendeinen nennenswerten Nutzen für die übrige Bevölkerung ergäbe man auch nicht.

Hierzu kommt, daß die Steuern für ihn immer drückender werden. Es sei nur an die Gewerbesteuer erinnert. Auch alle sonstigen Steuern hat er mit zu tragen; aber Erleichterungen gibt es für ihn, der nicht selten zu den Minderbemittelten zählt, nicht. Auch kann er sich nicht, wie die Großbetriebe, durch Abschreibungen, stille Reserven und dergleichen. So steht er gegenüber der der Notwendigkeit, bei Abführung der Steuern meist die so schon stark verminderte Substanz dafür in Anspruch nehmen zu müssen.

Es ist dabei unbefreitbar, daß er den täglichen Preissteigerungen seiner Lieferanten nur zögernd folgen und infolgedessen seine Läger nicht mehr dem Abgang entsprechend ergänzen kann. Werkschärfend kommt hinzu, daß er auf Dollarkauf kaufen muß, während sein Verkauf in Papiermark erfolgt. Diese Sachlage wird unerträglich werden, wenn die an sich berechtigten Forderungen der Arbeitnehmererschaft nach werkschärfender Entlohnung Erfolg haben. Steht er aber seine Preisberechnung dann auch dementsprechend ein, kommt er nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen unbedingt mit dem Strafzins in Konflikt.

Er hat also nur die Wahl, entweder die Gesetze zu übertreten oder sich zugrunde zu richten. Das ist ein unhaltbarer Zustand! Hier muß unbedingt eingegriffen werden, will man nicht einen nie wieder gutzumachenden Schaden anrichten und eine für jedes gesunde Staatsleben unentbehrliche Schicht untergehen lassen. Die nationalen Parteien haben diese Gefahr voll erkannt und sind entschlossen, mehr wie bisher ihren ganzen Einfluß dahinter geltend zu machen, daß die erwerbstätigen Mittelklassen wieder mehr Bewegungsfreiheit für ihre ehrbare Betätigung erhalten, damit sie auch in schwerster Zeit wenigstens existenzfähig bleiben. Freilich ist es dazu die allerhöchste Zeit, dem der generöse Mittelstand liegt in den letzten Tagen!

## Politische Rundschau Der Studentenlag in Würzburg.

Würzburg, 30. Juli. Nach kurzer Besprechung der Werkstudentenfrage wurde folgende Erklärung abgegeben, die eine Beendigung der in der letzten Zeit untergetretenen Meinungen zwischen Studentenlag und Wirtschaftshilfe darstellt:

In einer gemeinsamen Sitzung des Hauptauschusses der D. St. und der Vertreter der Wirtschaftshilfe sind folgende Feststellungen getroffen worden: Es wird beiderseitig bezeugt, daß durch die Lage innerhalb der D. St. die fruchtvolle Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Studentenschaft und der Wirtschaftshilfe teilweise verloren ging. Die Stellungnahme des Vorstandes der Deutschen Studentenschaft gegenüber der Wirtschaftshilfe auf dem Studentenlag erklärt sich darüber hinaus aus einer Reihe von Unklarheiten der Geschäftsführung der Wirtschaftshilfe und aus Mißverständnissen, die im Interesse des beiderseitigen Einvernehmens und der Arbeit aufgeklärt und beseitigt sind. Zur Haltung des Vertreters der Wirtschaftshilfe auf der Tagung der europäischen Studentenschaft in Paris wird Herrn Dr. Tillmanns die volle Ehrenhaftigkeit seiner Handlungsweise anerkannt, ebenso die gute Wirkung seiner Haltung auf der Versammlung. Der Hauptausfluß mißbilligt jedoch das Verhalten des Herrn Dr. Tillmanns wegen der Wirkung in der größeren Öffentlichkeit, die durch tendenziöse Pressemeldungen ausländischer Zeitungen nach verstärkt wurde. Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft im Auftrag der Deutschen Studentenschaft im Sinn des § 2 der Satzungen der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft vom 24. Oktober 1922. Die Einzelheiten des künftigen Zusammenarbeitens werden zwischen dem Vorstande der D. St. und dem Vorstande der Wirtschaftshilfe geregelt im Einvernehmen mit den in Frage kommenden Vertretern der Deutschen Studentenschaft.

Nach abschließender Aussprache über die Wirtschaftsfrage wurde der Vorstand beauftragt, mit dem Verbands der Deutschen Hochschulräte in Verbindung zu nehmen, um gegen die

Sonderbestrebungen der Verwaltungshochschule Zeizoid in der Frage der Doktorpromotion zurückzuführen. Darauf erstattete der Vorstand des Tätigkeitsberichts des Vorstandes, in dem u. a. ein Mißtrau auf den verlassenen Verfassungstreue gegeben wurde. Die Ausführungen wurden durch Comte Brandt u. a. ergänzt. Vor der Entlassung des Vorstandes gibt die Technische Hochschule Dresden folgende Erklärung ab, die sich richtet

## gegen Eingriffe der sächsischen Regierung in die Hochschulfreiheit.

Der Studentenschaft Zeizoid ist eine Verordnung des sächsischen Kultusministeriums zugegangen, die ihr verbietet, sich mit anderen als ihr gleichartig zusammengesetzten deutschen Studentenschaften organisatorisch zu verbinden. Damit ist diese Studentenschaft aus der Deutschen Studentenschaft Würzburger Verfassung ausgeschlossen. Es ist anzunehmen, daß andere Studentenschaften in dieselbe Lage verlegt werden und somit die Deutsche Studentenschaft Würzburger Verfassung in ihrem Bestande gefährdet ist. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule Dresden nimmt hierzu folgende Stellung ein. Die Deutsche Studentenschaft durch ihre Aufgaben sich selbst und dem deutschen Volke gegenüber um so nachdrücklicher verpflichtet, je ungeliebter sich ihre einzelnen Glieder erweisen können. Geschädigt ist dies unter den gegenwärtigen Umständen nur bei staatlicher Anwesenheit der einzelnen Studentenschaften. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule Dresden glaubt nicht, daß der große deutsche Gedanke der Studentenschaft bedingt ist durch den Buchstaben eines Verfassungsstatutes, sondern daß dieser Gedanke viel zu weit in den Seelen der abendlichen Glieder verwurzelt ist, als daß seine Auswirkung durch das Fehlen einer juristischen Bindung der reichsdeutschen, süddeutschen und deutschösterreichischen Studentenschaften irgendwie beeinträchtigt werden könnte.

In der Nachmittagsitzung wurde nach Annahme einiger Ausführenden und nach Vernehmung einer Ehren- und Präsidienkommission der neue Vorstand in folgender Zusammenlegung gewählt: Reichs-Präsident, als Vorsitzender, sowie Adametz-Charlottenburg und Kusfuß-Brandenburg.

## Eine Forderungsbewegung im bayerischen Landtag.

München, 31. Juli. In der heutigen Vollversammlung des Landtages wurde eine sozialdemokratische Forderungsbewegung von dem Abg. Dr. Bauer unter schwerer Vorwürfen gegen die Regierung vorgebracht. Minister Huber erklärte, daß, solange die Münchener Regierung die Möglichkeit habe, die Verhältnisse im Lande zu lindern und die Preise herabzusetzen. Aus solchen Interventionen könne nichts anderes herauskommen als Reden. Es handle sich nicht um eine Forderungsbewegung, sondern um eine Geldentwertungsfrage. Die Ernährungslage sei so, daß der Anschlag an das neue Wirtschaftsjahr auch erreicht worden sei, ohne daß es eine drohende Zeit gegeben habe. Darüber hinaus hätte die Reichsregierung und Landesregierung ganz erhebliche Mengen Vorräte noch in Reserve, so daß auch für die nächste Zeit nichts zu befürchten sei. Für Getreide und andere wichtige Nahrungsmittel.

rungsmittel werde aber in Zukunft eine vorbeständige Zahlung geschaffen werden müssen, wenn sich in unabweisbarer Zeit Schwierigkeiten einstellen sollten. Der Minister betonte, daß überhaupt nur durch eine Lösung der Währungsfrage wir aus unserem Elend herauskommen könnten. In der Besprechung der Interpellation beteiligten sich noch Abgeordnete der bayerischen Volkspartei, bayerischen Mittelpartei und Demokraten, die sämtlich hervorhoben, daß die Finanzierung tatsächlich auf die außerpolitischen Verhältnisse zurückzuführen sei, jedoch es ausgeschlossen sei, durch innere Maßnahmen allein die Schwierigkeiten zu beseitigen. Wenn die außerpolitischen Ursachen beseitigt würden, wenn wir wirtschaftlich wieder frei würden, dann würden wir auch mit Ernährungs- und Versorgungsschwierigkeiten fertig werden können. Einbringlich wurde davor gewarnt, die Finanzierungsfrage parteipolitisch auszunutzen; vielmehr solle das deutsche Volk über die wahren Ursachen unseres Elends mehr als bisher aufgeklärt werden.

#### Ein sonderbares Mittel zur Behebung der Wohnungsnot.

Die „N. N.“ schreiben: Wie man in Dörfern die herrschende Wohnungsnot „behebt“, zeigt folgendes Beispiel: In dem kleinen Dorf Monstab bei Holsig gibt es nach Angabe des dortigen Gemeindevorstandes fünfzehn Wohnungslöcher. Da nun unter diesen fünfzehn sich unangenehmweise auch der Sohn des genannten Gemeindevorstandes befindet, so mußte wenigstens für diesen eine Wohnstätte gesucht werden. Hierbei kam man auf den Besitzer der dortigen Hofschmiede, Ernst Gremitz, und beschlagnahmte kurzerhand dessen Lageräume und Gelellenkammer. Auf seine Beschwerde wurden diese Räume vom Amtsgerichtsrat Lindenberg besichtigt und auf dessen Anordnung wieder freigegeben. Trotzdem beschlagnahmte die Gemeindeverwaltung aufs neue diese Räume und drohte falls nicht freiwillig geräumt würde, die Zwangsäumung vorzunehmen. Man ließ dem Schmiedemeister keine Zeit, sein Recht zu suchen, sondern alsbald erschienen acht Mann, an der Spitze ein Dorfwachtmeister, sowie der Gemeindevorstand Bogel von Monstab, und als der Schmiedemeister nicht freiwillig Tor und Tür öffnete, entnahm man, nachdem ein mitschönerer Orubenschmied vergeblich seine mitgebrachten Dierliche und Nachschlüssel ausprobiert hatte, eine Kadehade aus der Werkstatt des Meisters und erschlug kurzerhand damit Tür und Schloß. Das in den Lageräumen befindliche Material wurde auf dem Hof geworfen, so daß dem Schmiedemeister dadurch ungeheurer Schaden entstand, welchen letzten Endes natürlich die Gemeinde Monstab, da der Schmiedemeister mit Recht Schadenerfahungsprämie an die Gemeinde stellt, tragen muß. Kein Wunder, wenn durch ein derartiges Sankeln einer Gemeindeverwaltung das Defizit der Gemeinde nicht verringert wird.

#### Ein neuer Vorschlag von Keynes.

In der englischen Wochenschrift „The Nation“ vertreibt Professor Keynes die Auffassung, eine Reparationssumme von 50 Milliarden Goldmark sei unzulässig. Der Zahl von 50 Milliarden Goldmark sei wahrscheinlich zu hoch für Deutschlands Leistungsfähigkeit, doch werde Deutschland eine solche Regelung annehmen können, wenn es ein

Trübenaigabe, auf dessen faire Entscheidung Deutschland vertrauen könne. Dieses Tribunal müßte die Aufgabe haben, die Dauer eines Moratoriums und die Höhe von Ratenzahlungen, die darauf folgen, festzusetzen. Keynes ist der Ansicht, daß ein volles Moratorium für zwei Jahre angenommen werden müßte, vorausgesetzt, daß die ersten Ratenzahlungen gering bemessen wären und sich allmählich steigerten. Weiterhin betont Keynes, daß man nicht erwarten könne, daß die deutsche Regierung sich bereit finden werde, die drückende Last des Zahlungsplanes auf sich zu nehmen, wenn das gegenwärtige Regime von Rhein und Ruhr aufrechterhalten bleibt. Keine Nation könne ein derartiges Opfer bringen, wenn es nicht der Mühe wert sei. Es sei denkbar, daß jemand seine Besitztümer ausleierte, um nicht mehr geschlagen zu werden. Deutschland könne aber nichts gewinnen, wenn es Besitztümer übertrüge, die die Kosten des Widerstandes im Ruhrgebiet überträfen. Wenn Deutschland zu zahlen beginne, so würden die Leiden und Härten seiner Bevölkerung unerträglich werden, wenn dazu noch unwillkürliche Verhandlung, Abhängigkeit und Unterdrückung in jeder Form kämen.

#### Fortdauer des Streiks im sächsischen Steinkohlenrevier.

Chemnitz, 31. Juli. Die Streiklage im Zwickauer und im Lugau-Oelsinger Steinkohlenrevier ist unverändert. Ein Angebot des Zwickauer Bergbauvereins auf Übernahme eines Zuschusses in Höhe von 400.000 Mark ist von den Bergarbeitern in einer am Sonnabend vorgenommenen Abstimmung mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Der Streik geht weiter.

#### Turnen, Spiel und Sport.

#### B. S. C. 08-Breslau beim Sportv. 99.

Wie wir schon hören, ist es dem hiesigen Sportverein 99 gelungen, für nächsten Sonntag die bestbekannte südöstliche Diakel von Breslau 08 nach hier zu verpflichten. Die Gäste spielen Sonntagabend in Halle gegen 96. Wir kommen auf das Spiel, das besten Sport zu bringen verspricht, noch zurück.

#### Sportverein 99 bei den mitteldeutschen Meisterschaften!

(Eigene Berichterstattung.)  
Die am vorigen Sonntag in Dresden ausgetragenem diesjährigen mitteldeutschen Meisterschaften haben den Saalegänger auch durch 5 Teilnehmer unseres hiesigen Sportvereins 99 vertreten. Angeler Dummer (98-Dalle), der über 800 Meter den 3. Platz belegte, waren die 99er Gelehrten die einzigen, die aus dem Saalegänger in Dresden zu Ehren kamen — also wieder ein schöner Erfolg unserer sächsischen Farben! Kamn lief über 400 Meter nicht sein bestes Rennen, schlechter Start und doch vorn Ziel liegend ihn nur eine Zeit von 56 Sek. erreichten, die ihm aber noch den guten 3. Platz eintrug. Die 3 mal 1000-Meter-Etafel lief mit 8 Min. 20 Sek. ihre diesjährige beste Zeit und nur der harten Konkurrenz verdankt 99 den nun 4. Platz. Meißner als Startmann lief blendend, als

erster übergab er Buchholz den Stab, der aber wohl doch noch zu wenig Erfahrung für solche Meisterschaftskämpfe mitbrachte und sich auf den 3. Platz verweisen lassen mußte. Typisch ließ sich kurz vorn Zielband noch von 96 Magdeburg, die als dritte ankamen, überaus abfangen. — W. Weber lief über 5000 Meter wieder ein tapferes Rennen, das ihn bei härtester Konkurrenz auf dem 6. Platz lab. Hoffentlich haben weitere weiteren Vertreter von der mitteldeutschen Elite gelernt — dann ist die anstrengende Fahrt nach Sachsens Meißens nicht umsonst gewesen!

#### Zu S. 99 in Hohenstein-Ernstthal erfolgreich!

(Eigene Berichterstattung.)  
Das am Sonntag vornehmlich von sächsischen Sportcentren gut besetzte Sportfest des B. S. C. (05) Hohenstein-Ernstthal sah auch Peterstille (99) in der Rolle für August 05/05 am Start. Der 99er bestritt auf neue seine hohe leichtathletische Veranlagung durch einen Sieg im Kugelstoßen mit 11.33 Meter, einen 3. Platz im Weisprung mit 5.58 Meter (mit nur 1 Zentimeter hinter dem Sieger), einen weiteren 2. Platz im Hochsprung mit 1.60 Meter (durchs Dos entwichen, wobei Peterstille sein Glück für den 2. Platz hatte) und endlich einen dritten Platz über 100 Meter in 12.3 Sek. Auf jeden Fall wieder eine beachtenswerte Mehrkampferleistung des 99ers, der sicher noch zu Höherem befähigt ist.

#### Sportverein 99 beim Nationalen von 98 Halle.

Mit besser Kennenkenntnis startete 99 am nächsten Sonntag in Halle bei dem nationalen Sportfest des Sportvereins 98 anlässlich dessen 25jähr. Jubiläum.

#### Die deutschen Adermeisterschaften.

39 Meldungen.  
Das am 21. August auf der Grünauer Rennstrecke stattfindende Deutsche Meisterschaften 1923 hat trotz der Ungunst der Zeiten ein recht gutes Meisterschaftsergebnis aufzuweisen. 39 Vereine aus allen Teilen des Reichs, ferret aus Wien und Ginn, nannten 39 Boote mit 109 Adererren für die fünf Meisterschaftsrennen. Besonders begrüßenswert sind die Meldungen aus den besetzten Städten Godesberg, Koblenz und Köln. Nachstehend die genaue Meldeliste:

**Einzel, 11 Meldungen:** Hoffmann, Berl. AC., Scholz, Sturmwind, Berlin, Jacobs, Hansa Hamburg, Welt, H. S. Koblenz, Gohrer, H. S. Frankfurt AC., Pirat Wien, H. S. 89, Wiking-Luz, Köln, Frankf. AC., C. Reuz, Germania Frankfurt, Dr. Reinhold, Germania Tegel, Bork, Oberad Frankfurt.

**Zweier o. St., 7 Meldungen:** Germania Köln, AC. a. Wanne, Oberweser AB. Bremen, AB. Köhlig, Germania Hamburg, Wiking Leipzig, Kl. f. Wasserport Köln.

**Doppelzweier, 8 Meldungen:** Nordsee-Hannonia Hamburg, Godesberg, H. S. Frankfurt AC., Pirat Wien, H. S. 89, Frankfurt a. D., Wiking-Luz, Wasserport, Godesberg, Hansa Hamburg.

**Vierer o. St., 9 Meldungen:** Germania Hamburg, Slavonia Köhlig, Sport-Borussia Berlin, zwei Boote, Hamburger AC., Donaudoort Wien, AC. a. Wanne, Lübecker AC., Lindne Offenbach.

**Mixer, 2 Meldungen:** Sport-Borussia Berlin, Berl. AC., Kl. f. Wasserport Köln, H. S. 1875 Würzburg.